

H. TABBERT, Stralsund

An der Kreideküste Rügens fliegt noch *Photedes morrisii* (DALE, 1837) (Lep., Noctuidae)

Summary New finding places and environmental claims of *Photedes morrisii* are presented.

Резюме Представляют новые данные о местах нахождения и о потребностях в окружающей среде от *Photedes morrisii* (DALE, 1837).

Die Noctuide *Photedes morrisii* DALE wurde 1858 von ZIEGLER auf Rügen entdeckt. 1879 fand A. v. HOMEYER (Stralsund) einen weiteren Falter dieser Art in einem Straßengraben bei Stubbenkammer. „Sie blieb dann verschollen“, wie URBAHN schrieb, „bis wir sie dann 1934 an der Kreideküste wieder auffanden. Seitdem haben wir die Art dort bis 1961 immer wieder beobachtet“ (URBAHN 1962). Verschollen“ dürfte hier wohl so zu verstehen sein, daß von 1879 bis 1934 niemand nach *P. morrisii* gesucht hat. Vom 9. bis 23. Juli 1967 fand dann O. MÜLLER ein Dutzend Falter bei Wiek/Rügen fern jeder Steilküste auf vollständig ebenem Gelände, 300 Meter vom Wiek Bodden entfernt (HEINICKE & NAUMANN 1980 bis 1982).

Seit den letzten Funden sind 21 Jahre vergangen. 1987 erhielt ich vom ILN Greifswald dankenswerterweise eine Genehmigung zur entomologischen Tätigkeit im Naturschutzgebiet A 34 Jasmund, um unter anderem nach *Photedes morrisii* DALE zu fahnden. Doch der kalte und verregnete Sommer 1987 verhinderte das geplante Unternehmen. Nach zwei vergeblichen Fahrten an die Kreideküste Rügens konnte endlich am 12. Juli 1988 *Photedes morrisii* DALE erneut für die DDR nachgewiesen werden. An mehreren Fundorten zwischen dem „Wissower Ufer“ und dem „Kollicker Ufer“ wurden fliegende *P. morrisii* festgestellt. Genauere Untersuchungen erfolgten an einer Flugstelle in der Nähe der „E.-M.-Arndt-Sicht“ *P. morrisii* wurde vorrangig an den älteren und heute bewachsenen Ausbildungsformen der Kreidekliffküste gefunden, die nicht mehr so drastisch durch Brandung und Erosion verändert werden. Vor allem sind es höher gelegene Kliff-Füße und die halbkreisförmigen Uferinseln, die zwischen mächtigen Pfeilern ge-

falteter Kreide oder Geschiebemergel liegen und oftmals ein Quelltal umgeben. Beide Ausbildungsformen haben an den Hängen Schuttströme aus Geschiebemergel oder Mergel mit aufliegenden Sanden, die durch Erosion (Regen-, Sicker- oder Bachwasser) von unterschiedlich hartem und verschieden gelagertem pleistozänen Material entstanden sind. Auf diesen Schuttströmen sind Rasengesellschaften mit Beständen von *Festuca arundinacea*, der Futterpflanze von *P. morrisii*, ausgebildet. Während auf reinem Geschiebemergel mit Stau-nässe im unteren Teil des Kliffs und im Quellbereich des Tales prächtige, einzeln oder gruppenweise stehende *F. arundinacea*-Pflanzen gedeihen, wachsen an den trockensten und wärmebegünstigten Stellen auf Sand- oder Mischböden verfilzte Rasen mit *F. arundinacea*. Diese Rasen sind durchsetzt mit einzelnen Sanddornbüschen (*Hippophae rhamnoides*) und Pionierstadien von Gehölzen (z. B. Ahorn) und erstrecken sich vom Kliff-Fuß bis einige Meter unterhalb des Kliff-Randes. Gerade an den trockenen Standorten konnte ein gehäuftes Vorkommen von *P. morrisii* festgestellt werden. Hier wurde beobachtet, wie in der Dämmerung die Falter aus dem Rasen hervorkamen und an den *F. arundinacea*-Stengeln hochkrochen, um anschließend dicht über dem Rasen zwischen den Stengeln herumzuschwirren. Es konnten an diesem Fundort etwa 30 Falter gezählt werden, doch fand sich unter den untersuchten Tieren kein Weibchen.

Am 24. Juli 1988 wurde der Fundort an der Kliffküste erneut aufgesucht, um Zuchtmaterial zu erhalten. Trotz günstigen Wetters flogen aber keine *P. morrisii* mehr. Zu bemerken wäre, daß an der gleichen Flugstelle im Bereich des Kliff-Fußes, doch mehr in den sandigen Erosionsrinnen mit geringem Pflanzenwuchs, zahlreiche

Falter der Geometride *Gnophus obscurata* SCHIFF., vorrangig in einer blaugrauen Form, beobachtet wurden.

Vorerst sind um *P. morrisii* noch viele Fragen ungeklärt. Interessant wäre es festzustellen, ob die Art auch in den alten, stillgelegten Kreidebrüchen bei Saßnitz oder im Hügelland westlich des Naturschutzgebietes oder auch an der Kliffküste bei Arkona vorkommt. Damit könnte eine Beziehung zu den *P. morrisii*-Funden des etwa 10 Kilometer entfernten Ortes Wiek nachgewiesen werden. Die günstigen Umweltbedingungen an der Kreidekliffküste haben sich wohl im Laufe der Zeit nicht wesentlich verändert, da schädigende Einflüsse durch Industrie, Verkehr usw. fehlen. Auch der verstärkte sommerliche Urlauberverkehr beeinträchtigt den Lebensraum von *P. morrisii* kaum. Das Besteigen des Kliffs und der Schuttströme kann gefährlich werden und gehört zu den seltenen Fehlverhaltenweisen der Besucher dieses Naturschutzgebietes. Die Kliffküste wird auch weiterhin durch natürliche Einflüsse langsam weiter umgeformt werden, doch weisen z. B. die Ufer-nischen ziemlich langandauernde stabile Zustände auf, was u. a. an der Vegetation zu erkennen ist und natürlich auch an dem seit seiner Entdeckung 130jährigen Bestehen der *P. morrisii*-Population an der Kreidekliffküste.

Über die Bestandsentwicklung und den Gefährdungsgrad läßt sich aus eigener Sicht vorerst wenig sagen, dazu sind langjährige Beobachtungen notwendig. Gefährdet ist die Art im Bereich des Kliff-Fußes, da hier der Sand durch Brandung bei größeren Sturmfluten, Durchfeuchtung u. ä. gelegentlich nachrutschen kann, womit Teile des Lebensraumes zerstört werden können. Doch gibt es für *P. morrisii* zahlreiche Ausweichmöglichkeiten und gesicherte Vorkommen an höher gelegenen Stellen. Weitaus

stärker gefährdet wäre diese sehr lokale und in der DDR nur an der Kreidekliffküste Rügens vorkommende Noctuide durch verantwortungslos handelnde Sammler. An dieser Stelle sei nochmals an die besonderen Verhaltensregeln auch bei der entomologischen Tätigkeit in Naturschutzgebieten (Naturschutzverordnung 1970, Artenschutzbestimmung 1984) hingewiesen. Obwohl bei der Familie Noctuidae nur die Unterfamilie Catocalinae (Ordensbänder) laut Artenschutzbestimmung (1984) unter Schutz gestellt wurde, gehört die Noctuide *Photedes morrisii* DALE zu den faunistisch besonders wertvollen Schmetterlingen, deren Schutzbedürfnis gewährleistet werden sollte.

Literatur

- ARTENSCHUTZBESTIMMUNG (1984): Erste Durchführungsbestimmung zur Naturschutzverordnung. — GBl. I, 31, 381–387.
 HEINICKE, W., & C. NAUMANN (1980–1982): Beiträge zur Insektenfauna der DDR: Lepidoptera-Noctuidae. — Beitr. Ent. 30–32.
 NATURSCHUTZVERORDNUNG (1970): Erste Durchführungsverordnung zum Landeskulturgesetz. Schutz und Pflege der Pflanzen und Tierwelt und der landschaftlichen Schönheiten. GBl. II, 331.
 NATURSCHUTZVERORDNUNG (1970): Anordnung zum Schutze von wildwachsenden Pflanzen und nichtjagdbaren wildlebenden Tieren. — Kommentar zum Landeskulturgesetz. Staatsverlag d. DDR, 1973, 417–423.
 URBAHN, E. & H. (1962): Die mitteleuropäischen Arten der Gattung *Arenostola* HMPS. (Lep., Noct.). — Mitt. d. Ent. Ges. Basel, 2, 17–21.

Anschrift des Verfassers:

Heinz Tabbert
 Mühlgrabenstraße 15
 Stralsund
 DDR - 2300

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Nachrichten und Berichte](#)

Jahr/Year: 1989

Band/Volume: [33](#)

Autor(en)/Author(s): Tabbert Heinz

Artikel/Article: [An der Kreideküste Rügens fliegt noch *Photodes morrisii* \(Dale, 1837\) \(Lep., Noctuidae\). 35-36](#)